

und vereinzelte Fälle aus der Kanzlei Lothars II.<sup>1</sup> und Ludwigs II.,<sup>2</sup> weil durch kein Original beglaubigt, auch nicht als hinreichend verbürgt gelten, so steht dieses Schwanken doch in der westfränkischen Kanzlei ausser Frage.<sup>3</sup>

Am klarsten zeigt sich dies in der Kanzlei Karls III. Waldo führt seit 882 den Titel *cancellarius*;<sup>4</sup> vom 13. Februar bis 5. April 883 recognoscirt er acht Urkunden, von denen sich sieben im Original erhalten haben;<sup>5</sup> in den vier ersten heisst es *cancellarius*, in der fünften und sechsten *notarius*, in den letzten wieder *cancellarius*, der Titel *notarius* wird ihm dann noch in zwei späteren Originalen beigelegt.<sup>6</sup> Amalbert erscheint 885 Mai 20 in drei Urkunden, von denen noch zwei im Original vorliegen,<sup>7</sup> als *cancellarius*, im August wieder als *notarius*.<sup>8</sup> Von Juni 886 bis Jänner 887 recognoscirt er eine Reihe Urkunden in ununterbrochener Folge;<sup>9</sup> nur in sechs, darunter drei Originale, heisst er *cancellarius*, in den übrigen *notarius*; mit dem letzteren Titel tritt er erst in der Zeit Liutberts nicht mehr auf.

Eine Eigenthümlichkeit bietet das Original nr. 26. Ernst, der sonst nur *notarius* heisst,<sup>10</sup> erhält in dieser in seinem

<sup>1</sup> Beyer I, 104 Copie s. X im Lib. aur. Prum. Streng eingehalten ist die Titelgrenze in der Kanzlei Karlmanns und Ludwigs III.

<sup>2</sup> Tiraboschi, Modena 1<sup>b</sup>, 46 Copie s. XIII zu Reggio. Adalbert heisst früher nur *cancellarius*, hier *notarius*.

<sup>3</sup> So wird der Kanzler Gauzlen wieder in B. 1688, 1689 (Tardif 111) Orig. in Paris, der Kanzler Hildebold (zuerst mit dem Titel *cancellarius* 868 März 18, Tardif 129 Orig.) wieder 868 September 28, Chart. s. Stephani Catalann. zu Châlons s. M. (M. G. Arndt) als *notarius* bezeichnet; in einer Urkunde desselben Chartulars von 874 Februar 9 heisst Adalger im Text *cancellarius*, in der Recognition *notarius*. Dasselbe ist in Betreff des Kanzlers Ernst in der Urkunde Arnolfs, Dümgé 83, der Fall.

<sup>4</sup> nr. 64 f.

<sup>5</sup> nr. 69, 70, 72—77; nur nr. 72 aus dem verlässlichen Lorscher Chartular.

<sup>6</sup> nr. 88, 92.

<sup>7</sup> nr. 117—119.

<sup>8</sup> nr. 129 Orig.; von den vier Copien nr. 124, 128, 130, 132 sehe ich ab.

<sup>9</sup> nr. 137—145, 147—150, 152—154, 156—159; nr. 146, 151 ohne Recognition überliefert, *cancellarius* in nr. 138 Orig., 141, 142, 143, 148 Orig., 156 Orig., ohne Titel in nr. 139, 140 Copie.

<sup>10</sup> Ausser in der Copie nr. 112. Vgl. über diese Erscheinung die Bemerkung Sickels im Neuen Archiv 1, 455. Dabei ist indess zu beachten, dass